

Systematik der MRG

1. Grundprinzip

Die MRG (Morbidty Related Group) ist ein praxisindividuelles Arzneimittelbudget, das sich nicht an pauschalen Richtgrößen orientiert, sondern an der tatsächlichen Patientenstruktur einer Praxis.

2. Bestimmung des Patientenbudgets

Für jeden Patienten wird ein eigenes MRG-Volumen („Budgettopf“) berechnet. Dieses ergibt sich in drei Schritten:

a) Identifikation des teuersten Arzneimittels

Für jeden Patienten wird das teuerste verordnete Medikament bestimmt. Dieses Medikament dient als Marker, um den Patienten einer Vergleichsgruppe zuzuordnen.

b) Zuordnung zu einer Vergleichsgruppe

Die Vergleichsgruppe umfasst alle Patienten derselben Fachgruppe, deren teuerstes verordnetes Medikament derselben Wirkstoffgruppe zugeordnet ist. Die Einteilung der Wirkstoffgruppen erfolgt anhand des Anatomisch-Therapeutisch-Chemischen Klassifikationssystems (ATC). Maßgeblich ist dabei der vierstellige ATC-Code.

c) Ermittlung des individuellen MRG-Budgets

Das Budget eines Patienten entspricht den durchschnittlichen Verordnungsausgaben dieser Vergleichsgruppe. Dieses Budget umfasst sämtliche Arzneimittelverordnungen des Patienten – nicht nur das teuerste Präparat.

3. Morbiditäts- und Altersadjustierung

Die MRG berücksichtigt, dass ältere oder multimorbide Patienten höhere Verordnungskosten verursachen. Das Patientenbudget wird ausgeweitet bei:

- hohem Alter
- hoher Morbidität
- Vorliegen mehrerer chronischer Erkrankungen

Diese Adjustierung ist in den Durchschnittswerten der Vergleichsgruppen bereits eingepreist.

4. Bildung des Praxisbudgets

Das Gesamtbudget einer Praxis ergibt sich durch die Summe aller Patientenbudgets.

Damit bildet die MRG die reale Patientenstruktur der Praxis ab:

- viele komplexe Patienten → höheres Budget
- viele einfache Patienten → niedrigeres Budget
- gemischtes Kollektiv → entsprechend gemischtes Budget

6. Kernaussage in einem Satz

Die MRG berechnet für jeden Patienten ein individuelles Budget auf Basis seines teuersten Medikaments und seiner Morbidität; die Summe dieser individuellen Budgets bildet das praxisindividuelle Gesamtbudget.